

Geschäft und Rahmenbedingungen.

Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf hat sich auf die Beteiligung an mittelständischen Unternehmen der Automatisierung von Fertigungsprozessen mit den Schwerpunkten Umwelttechnik und Industrieautomation spezialisiert. Die Gesellschaft verfolgt eine langfristig angelegte Beteiligungspolitik. Zu diesem Zweck strebt sie an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit, nach Möglichkeit 100 % der Anteile, zu erwerben.

Der M.A.X. Automation AG obliegt die strategische Steuerung sowie die Finanzierung des M.A.X. Automation-Konzerns. Als Muttergesellschaft betreibt die M.A.X. Automation AG kein operatives Geschäft. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von wesentlicher Tragweite für die Gruppe eingebunden. Die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften berichten an den Vorstand der Muttergesellschaft.

Die Beteiligungsengagements der M.A.X. Automation AG fokussieren sich gemäß der strategischen Ausrichtung auf die beiden Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation. Im dritten Segment Maschinen-Anlagenbau sind Unternehmen des Spezialmaschinenbaus vertreten, die keine strategische Bedeutung für das Kerngeschäft haben.

Im Kernsegment Umwelttechnik waren im Geschäftsjahr 2007 die Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe, die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG sowie die EnerCess GmbH zusammengefasst.

Das Segment Industrieautomation umfasste die NSM Magnettechnik-Gruppe, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM-Automation GmbH & Co. KG sowie die Meß- und Regeltechnik Jücker GmbH & Co. KG.

Zum Segment Maschinen-Anlagenbau gehörten die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG sowie die EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG bieten den Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen. Die Gesellschaften behaupten in ihren Märkten technologisch führende Positionen als spezialisierte Komponentenersteller, als Lieferanten umfassender Automationsysteme sowie als Anbieter von Gesamtanlagen im Maschinenbau. Der Konzernverbund ermöglicht es den Einzelunternehmen, komplexe Automatisierungslösungen, in denen Komponenten- und Systemtechnologien integriert sind, „aus einer Hand“ anzubieten.

Die regionalen Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen schwerpunktmäßig in Europa, Nordamerika und Asien. Auf den Auslandsmärkten sind die Tochterunternehmen teilweise mit Vertriebsgesellschaften vertreten. Der Kundenkreis in der Umwelttechnik besteht unter anderem aus Unternehmen der Abfallwirtschaft und Recyclingtechnik, der Holz- und Papierindustrie sowie der Zement- und Kunststoffbranche. In der Industrieautomation gehören unter anderem Unternehmen der Energiewirtschaft, Automobilindustrie, Emballagenbranche sowie Elektro- und Elektronikindustrie zu den Kunden.

Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Das Konzerngeschäft wird maßgeblich anhand von finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert, die geeignet sind, die nachhaltige Ertragskraft des M.A.X. Automation-Konzerns zu bewerten. Zudem tragen auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zum Geschäftserfolg der Gruppe bei, die sich aus ihrer strategischen Ausrichtung und den Geschäftsmodellen der Tochtergesellschaften ableiten. Dazu gehören insbesondere

- **Branchenkenntnis Umwelttechnik:** Die Umwelttechnik ist weltweit ein dynamischer Wachstumsmarkt. Insbesondere im Bereich Abfallwirtschaft und Recycling ist die M.A.X. Automation AG sehr gut positioniert. Die Nachfrage wird in erheblichem Umfang von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. Daher ist die fundierte Kenntnis der aktuellen umweltpolitischen Rahmenbedingungen für die Geschäftssteuerung der Gruppe unabdingbar. Ebenso wichtig ist ein belastbares Netzwerk zu den Entscheidungsträgern in Umweltpolitik und -wirtschaft.
- **Internationalisierung der Industrieautomation:** Die weltweite Zunahme der industriellen Fertigung geht mit einem erhöhten Bedarf an marktgerechten Automationslösungen einher. Mit Standardanlagen lassen sich regionale Märkte jedoch nicht erschließen. Zu den Stärken der Tochtergesellschaften im Kernsegment Industrieautomation zählt die Fähigkeit, kundenindividuelle und integrierte Automationssysteme anzubieten. Mit Blick auf die fortschreitende Industrialisierung ist es für das langfristige Wachstum der gesamten Gruppe entscheidend, die internationale Expansion in der Industrieautomation mit differenzierten Automationstechnologien weiter voranzutreiben.
- **Technologieführerschaft:** In ihren spezifischen Teilmärkten weisen die operativen Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG ein hohes Maß an technologischer Expertise auf. Auf dieser Basis haben die Tochtergesellschaften führende Marktpositionen aufgebaut. Die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Gruppe wird wesentlich von der Fähigkeit der Einzelgesellschaften bestimmt, im Verbund anhaltend technologische Spitzenleistungen hervorzubringen.
- **Innovationskraft:** Als Spezialanbieter in der Automation von Fertigungsprozessen fokussiert sich die M.A.X. Automation AG auf die wachstumsstarken Zukunftsmärkte Umwelttechnik und Industrieautomation. In diesem technologieintensiven Umfeld kommt dem systematischen Innovationsmanagement eine besondere Bedeutung zu. Nur durch permanente Innovationen, also neuartige und bedarfsgerechte Automationslösungen, können die Tochterunternehmen einen Mehrwert für ihre Kunden schaffen und sich erfolgreich im Wettbewerb behaupten.
- **Strategische Akquisitionen:** Die M.A.X. Automation AG integriert mittelständische Automationsunternehmen in den Bereichen Umwelttechnik und Industrieautomation in einen Konzernverbund. Ziel ist es, durch eine übergreifende strategische Steuerung sowie zusätzliche finanzielle Ressourcen eine deutliche Wertsteigerung der Einzelunternehmen und der gesamten Gruppe zu erzielen. Das weitere Wachstum der Gruppe wird neben dem organischen Wachstum der Tochtergesellschaften auch durch strategisch sinnvolle Akquisitionen und ein aktives Portfoliomanagement gewährleistet.

Konjunkturelles Umfeld

Die Weltkonjunktur setzte 2007 den Aufschwung der vergangenen Jahre fort und präsentierte sich in robuster Verfassung. Nach Expertenschätzung erreichte das Wachstum der globalen Wirtschaft mit rund 5 % in etwa das hohe Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wurde von einer anhaltend positiven Konjunktur in Europa und den USA sowie durch die prosperierende Wirtschaft großer Schwellenländer wie China und Indien getragen.

Im Jahresverlauf verlangsamte sich die wirtschaftliche Dynamik allerdings, zugleich nahmen die Krisenzeichen zu. Der Zusammenbruch des Immobiliensektors in den USA mit Finanzierungen minderer Bonität (so genannte Subprime-Krise) führte seit Sommer 2007 zu nachhaltigen Störungen an den internationalen Finanzmärkten. Ebenso stiegen die Preise für wichtige Rohstoffe wie Rohöl in der zweiten Jahreshälfte deutlich an. In der Folge nahm zum Jahresende 2007 die Furcht vor einem deutlichen Abschwung der Weltwirtschaft zu, insbesondere auf Grund von Rezessionsängsten in den USA.

Ungeachtet der vermehrten Krisenzeichen wies die Wirtschaft in der Euro-Zone zum Ende des Berichtsjahres weiter solide Fundamentaldaten auf. Die Ertragsentwicklung der Unternehmen war nachhaltig positiv, das Beschäftigungswachstum robust. Deutschland verzeichnete mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 % das vierte Wachstumsjahr in Folge. Träger des Wachstums war vor allem die gute Auftragslage der Unternehmen, während der private Konsum trotz des Beschäftigungsaufbaus die Erwartungen nicht erfüllte.

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Februar 2008
Europäische Zentralbank, Monatsbericht Februar 2008
Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2008

Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete 2007 erneut ein sehr dynamisches Jahr. Vorläufigen Angaben des Branchenverbandes VDMA zufolge erhöhte sich die Produktion preisbereinigt um rund 11 % auf etwa 181 Mrd. Euro (2006: 159,0 Mrd. Euro). Der Branchenumsatz erreichte mit rund 193 Mrd. Euro ein reales Plus von mehr als 13 % gegenüber 2006 (166,8 Mrd. Euro).

Wesentlichen Anteil am anhaltenden Aufschwung hatte die weiterhin hohe Auslandsnachfrage. So wuchsen die Exporte nach Osteuropa und Russland ebenso zweistellig wie die Ausfuhren in wichtige EU-Länder, darunter Frankreich, Italien und Spanien. Auch die Exporte nach Asien, insbesondere China und Indien, stiegen erneut kräftig. Dagegen verminderten sich die Ausfuhren in die USA, die jedoch mit einem Anteil von über 9 % am Gesamtexport unverändert den größten Einzelmarkt bilden. Insgesamt erhöhte sich das Exportvolumen preisbereinigt um mehr als 10 %. Der Auftragseingang aus dem Ausland lag in den ersten elf Monaten 2007 real um rund 18 % über dem Vorjahresniveau.

Auch das Inlandsgeschäft entwickelte sich erfreulich. Beflügelt von einer anhaltend hohen Investitionstätigkeit in der deutschen Industrie sowie einer hohen Kapazitätsauslastung wuchs der Inlandsabsatz 2007 preisbereinigt um 17,5 %. Die Orders nahmen von Januar bis November 2007 real um etwa 12 % zu.

Quelle:

VDMA, Presseinformation vom 29. Januar 2008

Forschung und Entwicklung

Als Spezialanbieter von technologisch komplexen und anspruchsvollen Automationslösungen misst die M.A.X. Automation AG der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei. Marktseitig ist die Innovationsfähigkeit der Gruppe auf Grund des raschen technologischen Wandels, des intensiven Wettbewerbs sowie auf Grund von politischen Regulierungen, insbesondere im Umweltsegment, unabdingbar. Kundenseitig machen der Trend zu spezifischen Automationslösungen sowie der permanente Wandel der Bedürfnisse auf globaler Ebene stetige Innovationen erforderlich.

Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Entsprechend der konzerninternen Aufgabenverteilung sind Forschung und Entwicklung dezentral organisiert und liegen im Verantwortungsbereich der Tochtergesellschaften. Die Unternehmen legen die Schwerpunkte je nach Marktlage und Kundenanforderungen fest.

Im Kernsegment Umwelttechnik zielten die Maßnahmen in Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr sowohl auf die Stärkung von bestehenden Produktbereichen als auch auf die Erschließung neuer Teilmärkte. Wesentliche Entwicklungsleistungen betrafen unter anderem die Zerkleinerungstechnologie bei Vecoplan, in der innovative Maschinen mit speziellem Antrieb zur Reduktion von Betriebs- und Wartungskosten sowie zum Einsatz auf Auslandsmärkten zur Marktreife gelangten. Bei Vecoplan sollen künftig nicht auftragsbezogene Entwicklungsprojekte weiter an Bedeutung gewinnen.

Im Bereich der Industrieautomation entstanden Innovationen überwiegend im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten mit den Kunden. Die Entwicklungsleistungen zielten auf die Erweiterung der Produktportfolios durch Automatisierungslösungen,

die zu Produktivitätsfortschritten und Kostensenkungen führen. So konnte ein patentierfähiges System zur automatischen Materialaufbereitung konzipiert werden. Weitere Neuerungen umfassen ein komplexes Vakuumtransportsystem für Aluminium, ein robotergestütztes Handlingsystem zum Einsatz in der Automobilindustrie sowie eine neuartige Montageanlage für die Herstellung von Büromöbeln.

Ertrags- Vermögens- und Finanzlage

Besondere Vorkommnisse des Berichtsjahres

Börsengang der Vecoplan

Die M.A.X. Automation AG informierte am 20. August 2007 über die Absicht, die Umwelttochter Vecoplan AG an die Börse zu führen und im Prime Standard Segment der Deutschen Börse zu listen. Zu diesem Zweck wurde die Umwandlung von einer GmbH & Co. KG in eine Aktiengesellschaft am 27. September 2007 ins Handelsregister eingetragen. Der Emissionserlös soll zum überwiegenden Teil der Vecoplan zufließen und die weitere Expansion durch organisches Wachstum sowie gezielte Akquisitionen finanzieren. Die M.A.X. Automation AG plant, auch nach dem Börsengang mehrheitlich an der Vecoplan beteiligt zu sein.

Durch den Börsengang soll die Voraussetzung geschaffen werden, die internationale Geschäftsbasis der Vecoplan zügig weiter zu vergrößern und so das Wachstumspotenzial der Gesellschaft konsequent zu erschließen.

Der Vorstand geht davon aus, dass der Börsengang einen deutlich positiven Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der M.A.X. Automation AG hat und zu einer erheblichen Aufwertung des Beteiligungsportfolios führen wird. Der weitere Fortgang der Vorbereitungen des Going Public hängt insbesondere vom allgemeinen Kapitalmarktumfeld ab.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Bisher sind für den Börsengang der Vecoplan Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.283 angefallen, die nach Abzug der darauf entfallenden Steuern (TEUR 398) direkt von der Kapitalrücklage abgesetzt werden. Sollte der Börsengang wider Erwarten nicht stattfinden, wären die Beträge ergebniswirksam zu erfassen.

Veränderungen in der Aktionärsstruktur

Am 11. Januar 2007 teilte die M.A.X. Automation AG mit, dass die FORTAS AG und die Familie Reinhard Klahr im Rahmen von Privatplatzierungen insgesamt 3,5 Mio. Aktien an institutionelle Investoren aus dem In- und Ausland veräußert hatten. Auf die Familie Klahr entfielen 3,0 Mio. Aktien, wodurch sich ihr Anteil am Grundkapital der Gesellschaft auf rund 2,5 % verringerte. Die FORTAS AG blieb mit einem Anteil von 22,04 % (Stand: 31. Dezember 2007) größter Einzelaktionär.

Die M.A.X. Automation AG gab am 15. Januar 2007 bekannt, dass ihr seitens der Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH, einem Tochterunternehmen der Deutschen Bank, eine Beteiligung von 7,39 % am Grundkapital mitgeteilt worden ist.

Am 2. August 2007 informierte die Gesellschaft darüber, von der Universal-Investment-Gesellschaft mbH über den Erwerb von 3,05 % des Grundkapitals in Kenntnis gesetzt worden zu sein.

Nach diesen Transaktionen befanden sich zum Jahresende 2007 nach der Definition der Deutschen Börse 70,57 % des Grundkapitals im Streubesitz bei privaten und institutionellen Anlegern.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der M.A.X. Automation AG am 5. Juli 2007 wurde Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der E. Merck oHG, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Dr. Stangenberg-Haverkamp gehört dem Merck-Vorstand seit Juni 2002 an. Er folgte auf Reinhard Klahr, der sich nach lang

jähriger Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG nicht mehr zur Wiederwahl gestellt hatte.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Gesellschaft ist damit von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls gemäß IFRS ermittelt und sind daher vergleichbar.

Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Der M.A.X. Automation-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 alle wesentlichen Finanzkennzahlen – zum Teil erheblich – gesteigert und dabei zugleich den höchsten Umsatz und das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erreicht. Der sehr erfolgreiche Geschäftsverlauf resultierte zum einen aus der klaren strategischen Fokussierung auf die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation. Zum anderen trug die weiter verbesserte operative Leistungskraft der Tochterunternehmen zu dem erfreulichen Gesamtbild bei.

Besonderen Anteil am dynamischen Wachstum des Konzernumsatzes hatte das Kernsegment Umwelttechnik, das eine kräftige Steigerung des Geschäftsvolumens verzeichnete und dabei das bereits hohe Wachstumstempo des Vorjahres erneut übertraf. In der Industrieautomation wuchs der Segmentumsatz im Jahresvergleich ebenfalls deutlich. Sowohl in der Umwelttechnik als auch in der Industrieautomation erhöhte sich das Segmentergebnis erheblich stärker als im Vorjahr.

Auf Grund des positiven Geschäftsverlaufs beabsichtigt der Vorstand, die Aktionäre der M.A.X. Automation AG in angemessener Weise am Unternehmenserfolg zu beteiligen und die Dividende erneut zu erhöhen.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Auftragslage

Der konsolidierte Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns erreichte im Berichtsjahr 240,1 Mio. Euro, ein Anstieg von 16,3% gegenüber 2006 (206,4 Mio. Euro). Dieser Zuwachs geht insbesondere auf die positive Entwicklung in der Umwelttechnik zurück, die einen Zuwachs von 21,6% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. In der Industrieautomation erhöhte sich der Ordereingang um 8,1%. Der Maschinen-Anlagenbau weist ein Plus von 17,5% gegenüber dem Vorjahr aus.

Der konsolidierte Auftragsbestand der Gruppe lag zum 31. Dezember 2007 bei 97,3 Mio. Euro. Damit wurde der Vorjahreswert von 78,0 Mio. Euro um 24,8% übertroffen.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz der M.A.X. Automation AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 kräftig um 22,2% auf 224,5 Mio. Euro nach 183,7 Mio. Euro im Vorjahr. Damit wurde das Ziel, auf bestehender Portfoliobasis einen Umsatz von mehr als 200 Mio. Euro auszuweisen, komfortabel erreicht.

Der Umsatzzuwachs resultiert insbesondere aus dem deutlichen Anstieg der Erlöse in der Umwelttechnik, die um 28,0% über dem Vergleichswert lagen. Die Industrieautomation konnte ein Umsatzplus von 15,7% erreichen. Der Segmentumsatz im Maschinen-Anlagenbau verbesserte sich gegenüber 2006 um 17,2%.

Der Exportanteil am Konzernumsatz lag 2007 bei 51,1%. Im Jahresvergleich ergibt sich damit ein Rückgang der Exportquote um 5,6 Prozentpunkte (2006: 56,7%).

Ergebnisentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern steigerte die Gesamtleistung 2007 um 19,7% auf 224,5 Mio. Euro nach 187,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 1,4 Mio. Euro (2006: 2,8 Mio. Euro) und beinhalteten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus der Herabsetzung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen. Im Vorjahr waren Erträge aus dem Schadensersatzanspruch gegenüber Altvorständen in Höhe von 0,8 Mio. Euro und eine Wertzuschreibung auf eine Immobilie in Höhe von 0,6 Mio. Euro in dieser Position ausgewiesen.

Der Materialaufwand erhöhte sich infolge des erweiterten Geschäftsvolumens und des anhaltend hohen Preisniveaus wichtiger Rohstoffe auf 113,8 Mio. Euro, ein Anstieg um 20,2% gegenüber 2006 (94,7 Mio. Euro). Bezogen auf den Umsatz konnte der Materialaufwand von 51,5% auf 50,7% reduziert werden.

Bedingt durch einen insgesamt moderaten Personalaufbau in allen drei Segmenten konnte der Personalaufwand mit 56,2 Mio. Euro auf einen Anstieg von 14,0% begrenzt werden (2006: 49,3 Mio. Euro). Der M.A.X. Automation-Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt 76 Mitarbeiter mehr als 2006, darunter 4 Auszubildende. Bezogen auf die Gesamtleistung verringerte sich der Personalaufwand um 1,3 Prozentpunkte auf 25,0% (2006: 26,3%).

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich – im Wesentlichen bedingt durch das Wachstum des operativen Geschäfts – ein Anstieg von 17,8% auf 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro). So stiegen die Vertriebskosten um 26,5% auf 18,4 Mio. Euro (2006: 14,5 Mio. Euro) und die Verwaltungskosten um 9,4% auf 8,3 Mio. Euro (2006: 7,6 Mio. Euro). Gemessen an der Gesamtleistung sank der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahresvergleich leicht auf 15,0% (2006: 15,2%).

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Der Konzern erzielte 2007 ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 18,6 Mio. Euro. Damit wurde der Vorjahreswert (14,6 Mio. Euro) um 27,6 % übertroffen. Das operative Ergebnis wuchs zudem wie im Vorjahr überproportional zum Umsatz. Die EBIT-Marge stieg von 7,9 % auf 8,3 % des Umsatzes.

Das Finanzergebnis betrug -1,3 Mio. Euro nach -1,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) stieg im Berichtsjahr auf 17,3 Mio. Euro nach 13,6 Mio. Euro 2006 (+27,5 %). Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich auf 6,0 Mio. Euro (2006: 5,3 Mio. Euro). Daraus errechnet sich für 2007 eine Steuerquote von 34,5 %, eine Verringerung um 4,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (39,2 %). Als Folge des Unternehmenssteuerreformgesetzes sind die latenten Steuern mit den ab 2008 gültigen Steuersätzen bewertet worden. Hieraus ergab sich ein Ertrag von 1,2 Mio. Euro. Von dem Ertragsteueraufwand waren 4,4 Mio. Euro liquiditätswirksam (2006: 4,4 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss des Konzerns stieg 2007 deutlich auf 11,3 Mio. Euro, ein Zuwachs von 32,5 % gegenüber 2006 (8,5 Mio. Euro). Nach Abzug der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern erhöhte sich das Jahresergebnis um 37,3 % auf 11,0 Mio. Euro nach 8,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Ergebnis pro Aktie auf unverwässerter Basis verbesserte sich 2007 erneut deutlich und erreichte 0,41 Euro (2006: 0,30 Euro).

Gewinnverwendung

Die M.A.X. Automation AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB auf. Sie wies für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 6,4 Mio. Euro aus. Dies entsprach einem Anstieg von 46,7 % gegenüber 2006 (4,4 Mio. Euro). Nach Einstellung von 3,2 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen

belief sich der Bilanzgewinn 2007 auf 3,2 Mio. Euro.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni 2008 beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG, den Aktionären aus dem Bilanzgewinn eine Dividendenzahlung von 0,10 Euro pro Aktie vorzuschlagen und damit der verbesserten Ertragslage Rechnung zu tragen. Im Jahr 2006 hatte die Dividende 0,08 Euro je Aktie betragen. Damit würde sich die Ausschüttungssumme für 2007 auf rund 2,7 Mio. Euro belaufen, ein Anstieg von 25,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Vermögenslage

Der M.A.X. Automation-Konzern wies zum 31. Dezember 2007 eine Bilanzsumme von 150,9 Mio. Euro aus. Der Zuwachs von 13,6 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichsstichtag 2006 (137,3 Mio. Euro) resultierte größtenteils aus der kräftigen Ausweitung des Geschäftsvolumens.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 2,0 Mio. Euro auf 64,9 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 62,9 Mio. Euro). Wesentlicher Einflussfaktor war die wachstumsbedingte Zunahme des Sachanlagevermögens auf 30,1 Mio. Euro (+2,4 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum 31. Dezember 2007 mit 86,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 74,4 Mio. Euro (+11,6 Mio. Euro). Während die Vorräte um 1,8 Mio. Euro auf 28,9 Mio. Euro stiegen (31. Dezember 2006: 27,1 Mio. Euro), stieg der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen kräftig auf 39,3 Mio. Euro, ein Plus von 10,1 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichsstichtag des Vorjahres (29,2 Mio. Euro). Das erhöhte Working-Capital war einerseits Folge des starken operativen Wachstums in den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation und andererseits durch Stichtageffekte bedingt.

Finanzlage

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital zum Bilanzstichtag vor allem auf Grund des positiven Jahresergebnisses um 7,7 Mio. Euro auf 65,1 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 57,5 Mio. Euro). Daraus errechnet sich eine solide Eigenkapitalquote von 43,2 % nach 41,9 % im Vorjahr.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 33,5 Mio. Euro nach 28,9 Mio. Euro am Vorjahresstichtag (+4,6 Mio. Euro). Der Hauptgrund für den Anstieg lag in der Ausweitung der langfristigen Bankschulden um 4,0 Mio. Euro auf 23,1 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 19,1 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen 52,3 Mio. Euro. Der Anstieg um 1,4 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 50,9 Mio. Euro) resultierte aus verschiedenen, teilweise gegenläufigen Effekten. So stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen infolge der erweiterten Geschäftsaktivitäten um 3,8 Mio. Euro auf 22,8 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 19,0 Mio. Euro). Dagegen gingen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten deutlich auf 8,6 Mio. Euro zurück (-6,9 Mio. Euro; 31. Dezember 2006: 15,6 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurde der Konsortialkredit umstrukturiert. Daraus folgend fand eine Umgliederung in Höhe von 3,3 Mio. Euro aus den kurzfristigen in die langfristigen Bankverbindlichkeiten statt. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 2,1 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro (31. Dezember 2006: 6,6 Mio. Euro) war im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern weist für 2007 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 10,1 Mio. Euro aus (2006: 9,1 Mio. Euro). Aus Investitionen resultierte ein Cashflow von -5,4 Mio. Euro nach -1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Im Vorjahr waren Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Gesellschaften in Höhe von 2,8 Mio. Euro enthalten. Der um diesen Effekt bereinigte Anstieg ist vor allem auf Kapazitätserweiterungen zurückzuführen. Der Mittelabfluss von 5,6 Mio. Euro aus der Finanzierungstätigkeit (2006: -2,9 Mio. Euro) entstand insbesondere durch die Rückführung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr. Der Finanzmittelbestand der Gruppe lag zum Jahresende mit 14,0 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (15,0 Mio. Euro).

Segmentberichterstattung

Umwelttechnik

Im Kernsegment Umwelttechnik agiert die M.A.X. Automation AG in den Bereichen Abfallwirtschaft und Recycling mit der Vecoplan AG sowie der Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG.

Abfallwirtschaft und Recycling gelten mit Blick auf die weltweit fortschreitende Industrialisierung, das globale Bevölkerungswachstum sowie das anhaltend hohe Niveau der Rohstoffpreise als dynamische Märkte mit nachhaltigem Wachstumspotenzial. Dieses wird in vielen Regionen der Welt auch durch zunehmende umweltpolitische Regulierungen gefördert. So bestimmt in Deutschland etwa die Technische Anleitung Siedlungsabfall, eine umweltrechtliche Verwaltungsvorschrift, dass Restabfälle grundsätzlich vorbehandelt werden müssen, bevor sie deponiert oder verbrannt werden dürfen. Vor diesem Hintergrund besitzen Anlagen für die umweltgerechte und effiziente Abfallbehandlung weltweit ein großes Marktpotenzial.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Die Vecoplan AG ist einer der führenden internationalen Anbieter von Maschinen und Anlagen der Ressourcen- und Recyclingwirtschaft für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz, Biomasse, Kunststoffen, Papier und anderen Wertstoffen sowie von Haus- und Gewerbeabfällen. Vecoplan beliefert unter anderem die Holzindustrie und Papierwirtschaft sowie die Zement- und Kunststoffbranche. Im Ausland ist Vecoplan durch Vertriebsniederlassungen oder durch industrielle Partner vertreten. In den USA, dem derzeit wichtigsten Auslandsmarkt, betreibt das Unternehmen mit der Tochtergesellschaft Vecoplan LLC zudem einen eigenen Produktionsstandort.

Im Jahr 2007 lag der regionale Fokus außer auf Deutschland vor allem auf Nordamerika, Großbritannien, Russland und Italien. Besonders erfolgreich war das Produktportfolio der Vecoplan im Marktsegment der Aufbereitung von Holz und Biomasse, etwa bei Sägewerken, Biomasse-Kraftwerken oder in der Möbelindustrie. Mit deutlichen Steigerungen bei Umsatz und Ergebnis verzeichnete Vecoplan 2007 einen sehr positiven Geschäftsverlauf.

Die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG konzipiert Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter, etwa Kohlestaub, sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Die Produkte kommen unter anderem in der Chemischen Industrie sowie in der Zement-, Kunststoff-, Holz- und Papierindustrie zum Einsatz.

Zu den wichtigsten Ereignissen des Geschäftsjahres 2007 gehörte ein Großauftrag für ein pneumatisches Förder- und Dosiersystem von Altmayer in einem Verhüttungsprozess bei einer der größten Nickel-Minen der Welt in Neukaledonien. Der Auftrag gehörte zu den größten Einzelaufträgen der Unternehmensgeschichte. Insgesamt hat sich Altmayer im Berichtsjahr in seinem Kerngeschäft gut behauptet.

Im Marktsegment der Regenerativen Energien ist die M.A.X. Automation AG mit der EnerCess GmbH im Markt für Biogasanlagen vertreten. Die Biogasanlagen von EnerCess zeichnen sich durch eine innovative Automatisierungs- und Steuerungstechnik aus, die es erlaubt, das Verhältnis von Rohstoffzufuhr und Energieleistung optimal zu steuern („transparente Biogasanlage“).

EnerCess verzeichnete im Berichtsjahr in einem zwischenzeitlich schwierigen Marktumfeld einen enttäuschenden Geschäftsverlauf, der deutlich unter den Erwartungen blieb. Das aus den Jahresfehlbeträgen resultierende negative Eigenkapital der EnerCess wurde durch Kapitalerhöhungen und Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktrittserklärung nahezu ausgeglichen. Dem gegenwärtigen Marktrisiko wurde im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG durch Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwertes und der ausgereichten Darlehen Rechnung getragen.

Der konsolidierte Auftragseingang in der Umwelttechnik erreichte im Berichtsjahr 134,4 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 21,6 % gegenüber dem Vorjahr (110,6 Mio. Euro).

Der Segmentumsatz erhöhte sich 2007 deutlich um 28,0 % auf 121,2 Mio. Euro nach 94,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg ging im Wesentlichen auf die exzellente Geschäftsentwicklung der Vecoplan zurück. Der Auslandsanteil am Segmentumsatz belief sich auf 59,5 %, ein Rückgang von 10,5 Prozentpunkten gegenüber 2006 (70,0 %).

Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne Abschreibungen aus Kapitalkonsolidierung) stieg mit 36,2 % stärker als der Umsatz auf 9,6 Mio. Euro (2006: 7,1 Mio. Euro). Dabei wurde die negative Ergebnisentwicklung der EnerCess von kräftigen Zuwächsen bei Vecoplan und Altmayer deutlich überkompensiert.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Die Zahl der Mitarbeiter in der Umwelttechnik erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2007 um 57 auf 364 Beschäftigte (2006: 307 Beschäftigte).

Segment Umwelttechnik

	2007	2006	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
Segmentumsatz	121,2	94,7	28,0 %
davon Ausland	72,1	66,3	8,8 %
Segmentergebnis	9,6	7,1	36,2 %
Mitarbeiter ¹ (Anzahl)	364	307	57

¹ Jahresdurchschnitt

Industrieautomation

Im Kernsegment Industrieautomation ist die M.A.X. Automation AG durch die NSM Magnettechnik-Gruppe, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM-Automation GmbH & Co. KG sowie die Meß- und Regeltechnik Jücker GmbH & Co. KG vertreten.

Mit Blick auf die rasante Industrialisierung in den Schwellenländern, die steigende Wettbewerbsintensität sowie einen anhaltend hohen Kostendruck ist die globale Industrieproduktion in zunehmendem Maß auf effiziente und qualitativ hochwertige Fertigungsprozesse angewiesen. Anbietern von innovativen und kundenindividuellen Automationsanlagen auf hohem technischem Niveau bietet sich dadurch ein großes Marktpotenzial.

Die Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG entwickeln und vermarkten qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen, sowohl im auftragsbezogenen Sondermaschinenbau als auch in der standardisierten Serienfertigung. Dabei decken die Unternehmen verschiedene Teilmärkte der Industrieautomation ab. Zu den Vorzügen des Konzernverbundes

gehört die Fähigkeit der Tochtergesellschaften, den Kunden komplexe Automationslösungen anzubieten, in denen Einzelkomponenten und umfassende Automationssysteme integriert sind. Darin liegt in Anbetracht der weiter zunehmenden Nachfrage nach hochwertigen Gesamtlösungen für die automatisierte Fertigung ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Die NSM Magnettechnik-Gruppe gehört zu den technologisch führenden Systemanbietern von Handlings- und Fördersystemen für Metalle. Das Unternehmen liefert branchenübergreifend Anlagen zur Automatisierung des Materialflusses. NSM agiert auf zahlreichen Märkten in Europa, Nordamerika und Asien. In Frankreich ist NSM mit der Tochtergesellschaft ATIAP S.A.R.L. vertreten. Zu den wichtigsten Kunden gehören die Automobilindustrie und die Emballagenbranche.

Wesentliche Erweiterungen des Produktportfolios stellten im Jahr 2007 ein neues Vakuum-Hybrid-Transportsystem, eine robotergestützte Handlinganlage für Platinen sowie die Entwicklung einer neuen Transportlinie im Bereich Blechemballage dar. NSM verzeichnete 2007 bei Umsatz und Ergebnis eines der besten Jahre der Unternehmensgeschichte.

Die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe ist ein international führender Hersteller von Dosiertechniksystemen. Nach der Eingliederung des Automationspezialisten FAS Automation GmbH tritt BARTEC Dispensing Technology dank des zusätzlichen Know-hows in der Fertigungs- und Montageautomation als Lieferant umfassender Automatisierungssysteme auf dem Markt für elektronische Bauteile sehr erfolgreich auf. Die Gesellschaft unterhält Vertriebsniederlassungen in Belgien, Großbritannien und in den USA sowie eine Repräsentanz in China.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2007 waren neben der Entwicklung einer patentierfähigen Anlage zur automatischen Materialaufbereitung die Abwicklung von zwei Automatisierungsaufträgen des Schwesterunternehmens IWM-Automation. Im Zuge eines insgesamt sehr erfolgreichen Geschäftsverlaufs konnte BARTEC Dispensing Technology den Umsatz und das Ergebnis erneut deutlich verbessern.

Die IWM-Automation GmbH & Co. KG agiert als weltweiter Automationsspezialist für anspruchsvolle Fertigungs- und Montageanlagen schwerpunktmäßig in der Automobilindustrie. Zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehören die Montage-, Schweiß- und Prozessautomation. Rund ein Drittel des Geschäftsvolumens entfällt auf Auslandsaufträge.

Zu den Highlights 2007 gehörte neben wachsenden Aufträgen im Bereich der Montageanlagen für Sitzkomponenten die erfolgreiche Implementierung eines innovativen Automationssystems zur Montage von Bürocontainern in der Möbelindustrie. Auf Basis einer anhaltend kräftigen Nachfrage verzeichnete die IWM-Automation 2007 eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung.

Mit der Meß- und Regeltechnik Jücker GmbH & Co. KG verfügt der M.A.X. Automation-Konzern über brachenübergreifende Expertise im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik. Die von der Tochtergesellschaft konzipierten Anlagen werden neben Unternehmen der M.A.X.-Gruppe überwiegend in der Kraftwerksindustrie, bei Stahlproduzenten sowie in der Zement-, Automobil- und Chemiebranche eingesetzt. Rund ein Drittel des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland.

Im Geschäftsjahr 2007 entwickelte Jücker zahlreiche Anlagen im In- und Ausland, darunter eine Walzgerüstautomatisierung in der Schweiz, eine Hubbalkenofenanlage sowie einen Plati-

renlader in Deutschland und eine Deckeltransportanlage in Irland. Das Unternehmen konnte den Gesamtumsatz und das Ergebnis im Jahresvergleich deutlich verbessern.

Der konsolidierte Auftragseingang in der Industrieautomation belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 80,0 Mio. Euro, ein Zuwachs von 8,1 % gegenüber dem Vorjahr (2006: 74,0 Mio. Euro).

Der Segmentumsatz erhöhte sich um 15,7 % auf 78,8 Mio. Euro nach 68,1 Mio. Euro im Vorjahr. Maßgeblichen Anteil daran hatte der kräftige Umsatzanstieg bei NSM und der BARTEC Dispensing Technology-Gruppe. Der Auslandsanteil am Segmentumsatz betrug 44,2 %, ein Rückgang von 0,9 Prozentpunkten (2006: 45,1 %).

Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne Abschreibungen aus Kapitalkonsolidierung) konnte 2007 um 55,3 % verbessert werden und erreichte 9,4 Mio. Euro (2006: 6,0 Mio. Euro).

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrieautomation stieg im Jahresdurchschnitt 2007 um 3 auf 423 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren in dem Segment 420 Personen beschäftigt gewesen.

Segment Industrieautomation

	2007 Mio. Euro	2006 Mio. Euro	Veränd.
Segmentumsatz	78,8	68,1	15,7 %
davon Ausland	34,8	30,7	13,4 %
Segmentergebnis	9,4	6,0	55,3 %
Mitarbeiter ¹ (Anzahl)	423	420	3

¹ Jahresdurchschnitt

Maschinen-Anlagenbau

Im Segment Maschinen-Anlagenbau fasst die M.A.X. Automation AG zwei Unternehmen zusammen, die sich in ihren Nischenmärkten als nachhaltig profitable Spezialisten etabliert haben. Die EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG deckt den Bereich Rollensysteme für Förderanlagen ab. Die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG ist ein Anbieter von Tank- und Behältertechnik sowie von hygienischen Heiz- und Trinkwassersystemen.

Beide Tochtergesellschaften verfügen über umfassendes Know-how in ihren technologischen Spezialgebieten und weisen gefestigte Marktpositionen auf. Die Unternehmen gelten als innovationsstark und unterhalten stabile Kundenbeziehungen im In- und Ausland.

Für den M.A.X. Automation-Konzern stellen diese Beteiligungen Solitäre dar. In Bezug auf Technologien, Märkte und Kundenbeziehungen ergeben sich keine Synergien mit den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation. Aus diesem Grund bleibt das Segment Maschinen-Anlagenbau von den Akquisitionsplänen der Gesellschaft ausgenommen.

Die Produkte von EUROROLL werden unter anderem in der Automobilindustrie, bei Lebensmittelherstellern sowie im Pharma- und Buchgroßhandel eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2007 konnte EUROROLL den höchsten Umsatz in der Firmengeschichte sowie eine gegenüber der Planung bessere Rendite erzielen.

Die BTD besitzt am Markt einen Namen als spezialisierter Hersteller von Stahltanks und Behältertechnik. Zudem werden Pufferspeichersysteme für die Wärme- und Solartechnik sowie Edelstahlanlagen zur hygienischen Trinkwasseraufbereitung und Heizwassererwärmung entwickelt und vertrieben. BTD bietet darüber hinaus umfassende Dienstleistungen rund um Betrieb und Wartung der Anlagen. Im Geschäftsjahr 2007 konnte BTD den Umsatz deutlich steigern und ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Der konsolidierte Auftragseingang im Segment Maschinen-Anlagenbau erreichte im Berichtsjahr 25,6 Mio. Euro, ein Anstieg von 17,5% gegenüber dem Vergleichswert 2006 (21,8 Mio. Euro). Der Segmentumsatz erhöhte sich um 17,2% auf 24,6 Mio. Euro nach 21,0 Mio. Euro im Vorjahr. Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne Abschreibungen aus Kapitalkonsolidierung) ging von 2,5 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 2,0 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück, wobei im Vorjahresergebnis eine Wertzuschreibung auf eine Immobilie in Höhe von 0,6 Mio. Euro enthalten war.

Die Beschäftigtenzahl stieg im Jahresdurchschnitt um 11 auf 144 Mitarbeiter (2006: 133 Beschäftigte).

Segment Maschinen-Anlagenbau

	2007 Mio. Euro	2006 Mio. Euro	Veränd.
Segmentumsatz	24,6	21,0	17,2%
davon Ausland	7,7	7,1	8,6%
Segmentergebnis	2,0	2,5	-19,8%
Mitarbeiter¹ (Anzahl)	144	133	11

¹ Jahresdurchschnitt

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Investitionen des M.A.X. Automation-Konzerns in das langfristige Segmentvermögen auf 6,0 Mio. Euro. Der Anstieg von 2,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (3,9 Mio. Euro) ist insbesondere auf erhöhte Ausgaben im Kernsegment Umwelttechnik zurückzuführen. Dort erreichten die Investitionen 4,3 Mio. Euro nach 1,7 Mio. Euro im Vorjahr. Zur Vermeidung von Kapazitätsengpässen in der Fertigung und im Zusammenhang mit der Wachstumsstrategie der Vecoplan AG wurden zwei weitere Werkhallen in Bad Marienberg erworben. In der Industrieautomation wurden 1,1 Mio. Euro investiert (2006: 1,6 Mio. Euro). Die Investitionen im Maschinen-Anlagenbau betragen 0,5 Mio. Euro gegenüber 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Personalbericht

Am sehr erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2007 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des M.A.X. Automation-Konzerns wesentlichen Anteil. Mit ihrem Know-how und ihrer Leistungsbereitschaft schaffen sie zugleich die Grundlagen für das künftige Wachstum der Gruppe. Aus diesen Gründen legen die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG großen Wert darauf, das Entwicklungspotenzial aller Beschäftigten im Rahmen einer aktiven Personalpolitik individuell zu fördern. Darüber hinaus engagiert sich die Gruppe traditionell in der Berufsausbildung.

Im Jahr 2007 beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern durchschnittlich 1.012 Mitarbeiter, 76 Personen mehr als im Durchschnitt des Vorjahres. Darin enthalten ist die Zahl der Auszubildenden, die sich im Jahresvergleich von 73 auf 77 erhöhte.

Der wesentliche Grund für den Personalaufbau lag im dynamischen Wachstum des operativen Geschäfts bei den Tochtergesellschaften, insbesondere im Kernsegment Umwelttechnik. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zu der positiven Entwicklung der Gruppe.

Umweltschutz

Für die M.A.X. Automation AG stellt der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, verbunden mit einem schonenden Umgang mit Ressourcen, eine wichtige Aufgabe der Geschäftstätigkeit dar. In den Tochtergesellschaften kommt ein Instrumentarium zum Einsatz, mit dem sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz strikt eingehalten werden können. Darüber hinaus richten die Gesellschaften ihr Augenmerk darauf, die innerbetrieblichen Standards, etwa in den Bereichen Abfallvermeidung und -entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung sowie beim sparsamen Einsatz von Ressourcen, stetig weiterzuentwickeln.

So wurde bei der NSM Magnettechnik-Gruppe die Wärmedämmung weiter ausgebaut und die Mülltrennung im Bereich „Fertigung“ verbessert. Die EUROROLL nahm eine neue Pulverbeschichtungsanlage in Betrieb, die dank moderner Technologie die Umwelteinflüsse auf ein Minimum beschränkt. In der gesamten Gruppe wurde die Verwendung umweltgefährdender Stoffe weiter eingeschränkt.

Im Berichtsjahr trat keine außergewöhnliche Beeinträchtigung der Umwelt durch die operative Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften ein.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß §120 Abs. 3 S. 2 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen

nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Beteiligungen von über 10% am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, die einen Anteil von 22,04 % (Stand: 31. Dezember 2007) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Übersicht im Anhang unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder

des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszu-

geben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Im Falle einer gleichzeitigen Ausgabe von stimmberechtigten Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien in dem Verhältnis, in welchem beide Aktiengattungen zum Zeitpunkt der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals zueinander stehen (Pari-Passu), hinsichtlich des Bezugsrechts der Stammaktionäre auf Vorzugsaktien und des Bezugsrechts der Vorzugsaktionäre auf Stammaktien;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die auf Grund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit der Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Nr. 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist bei den Genehmigten Kapitalien I und II weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen. Ferner kann er die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung in ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien jeweils zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 6.850.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.850.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben werden,

von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung dieser bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung hat die Gesellschaft auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben.

Eine Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung zum Erwerb eigener Aktien besteht nicht.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus den Genehmigten Kapitalien I und II sowie zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates besteht aus einer fixen Vergütung und der Vergütung der Auslagen. Die Grundvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 05. Juli 2007 wurde die Vergütung des Aufsichtsrates für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht, auf 300 Euro pro Stunde zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer angepasst.

Vergütung des Vorstandes

Der Vorstand besteht zur Zeit aus zwei Personen, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen. Darüber hinaus wird einem Vorstandsmitglied derzeit eine Pensionszusage erteilt. Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 953, davon TEUR 360 aus dem fixen und TEUR 550 aus dem variablen Gehaltsbestandteil sowie TEUR 43 für sonstige Bezüge.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagement dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X.-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Muttergesellschaft als auch in den Tochterunternehmen rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, die gesamte Gruppe umfassenden Prozess der Risikoeerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten:

Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken besteht aus verschiedenen, stufenartig aufgebauten und EDV-gestützten Matrizen, die ausgehend von einer Risikoeerkennung über Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken ausgewählt, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung

zu formulieren. Eine vorgegebene Auswahlliste möglicher Risiken und ein Leitfaden über die Handhabung der elektronischen Datei runden die Vollständigkeit des Systems ab. Das Berichtsintervall der Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgesteckt und erfolgt per Datentransfer.

Eine weitere Komponente stellt das Berichtswesen dar. Im monatlichen Rhythmus wird durch eine eingerichtete Berichtsroutine per Datentransfer über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet, die vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt wird. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, der Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstigen Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde im Geschäftsjahr um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken erweitert. Die Berichterstattung erfolgt insoweit in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Geschäftsführer der einzelnen Tochterunternehmen stellen dabei am Ende des laufenden Jahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung.

In der Geschäftsordnung der Tochterunternehmen oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstandes der M.A.X. Automation AG bedürfen.

Wesentliche Risiken

Im Einzelnen ergeben sich für den M.A.X. Automation-Konzern folgende wesentliche Risikofelder:

- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind verstärkt Wechselkursrisiken zu beachten. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei den getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen kontrahiert werden.
- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG unterstützt als Muttergesellschaft ihre Tochterunternehmen bei der Suche nach qualifiziertem Personal. Dazu werden auch externe Berater eingeschaltet, die die Gruppe seit langer Zeit kennen und somit die Besetzung freier Stellen gezielt unterstützen können.

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

- Schadens- und Haftungsrisiken: Der Abschluss spezifischer Versicherungen dient dazu, finanzielle Auswirkungen von Schadens- und Haftungsfällen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Dabei werden konzerneinheitliche Vorgaben angewendet.
- Marktrisiken: In der gesamten Gruppe besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Produkte seitens des Kunden nicht abgenommen werden oder dass bestehende Patente oder Schutzrechte von Mitbewerbern streitig gemacht werden. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften beeinträchtigen. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und enge Kundenbindungen werden diese Risiken minimiert.
- Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken: Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze durch die Banken führen. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.
- Konjunkturelle Risiken: Ausgehend von der Instabilität der weltweiten Finanzmärkte, die auf den Zusammenbruch des Segments der Immobilienfinanzierungen minderer Qualität in den USA (Subprime) folgte, haben sich im Jahr 2007 die Anzeichen für eine globale Konjunkturkrise verstärkt. Falls

die Weltwirtschaft 2008 von einer deutlich rückläufigen Entwicklung geprägt sein sollte, wären negative Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Unternehmen nicht auszuschließen. Dadurch könnten sich auch die Absatzchancen der Produkte der Gruppe verschlechtern.

- Steuerrisiko: Aufgrund des Formwechsels der Vecoplan AG unterliegen Veräußerungsgewinne von Anteilen innerhalb von sieben Jahren mit abnehmender Tendenz der Körperschaftsteuer. Den Veräußerungen gleichgestellt werden sollen Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto. Nach den der M.A.X. Automation AG mündlich erteilten Auskünften soll auf die geplante Dividende für 2007 der Vecoplan AG keine oder nur eine geringe Steuerlast entstehen. Die letztendliche steuerliche Behandlung ist noch nicht geklärt.

Risiken, die den Fortbestand der Gruppe und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Nachtragsbericht

Einer Betreibergesellschaft einer Biogasanlage wurde ein weiteres Darlehen von 0,8 Mio. Euro als Zwischenfinanzierung gegen Sicherheiten gewährt.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2007 liegen nicht vor.

Prognosebericht

Konjunkturelles Umfeld

Zu Beginn des Jahres 2008 trübten sich die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft weiter ein. Dazu trugen insbesondere die anhaltenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten bei, die das Risiko einer Rezession in den USA erhöhten. Nach Expertenmeinung könnten sich die Länder des Euro-Raums von einer rückläufigen US-Konjunktur nicht vollständig abkoppeln. Auch das unverändert hohe Niveau der Rohstoffpreise wirkt weiterhin dämpfend auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Gleichwohl wird die makroökonomische Situation in der Euro-Zone insgesamt als weiterhin noch positiv eingeschätzt. Stabilisierende Impulse erwartet die Europäische Zentralbank unter anderem aus dem Wachstum der Investitionen.

In Deutschland ist 2008 vor allem auf Grund der robusten Verfassung der Industrie nicht mit einem Einbruch der Konjunktur zu rechnen. Die Bundesregierung geht jedoch von einer Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik aus und nahm Ende Januar ihre Prognose für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2008 von 2,0 % auf 1,7 % zurück.

Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Im deutschen Maschinen- und Anlagenbau soll sich die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre 2008 fortsetzen. Gestützt auf die hohen Auftragsbestände, einen weiterhin positiven Auftragseingang sowie die optimistische Grundhaltung in den Unternehmen geht der VDMA für das Gesamtjahr von einem Wachstum um 5 % aus.

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Februar 2008

Europäische Zentralbank, Monatsbericht Februar 2008

Presseinformation der Bundesregierung, 23. Januar 2008

Die mit einem Exportanteil von über 70 % stark exportorientierte Branche wird demnach 2008 insbesondere von der beständigen Investitionsneigung in den Ländern der Euro-Zone profitieren. Überdies kommt den Maschinenbauunternehmen die anhaltend hohe Nachfrage aus den Schwellenländern zu Gute.

Zu Jahresbeginn 2008 verlangsamte sich das Wachstum der Branchenkonjunktur. Der Auftragseingang lag im Januar real um 7 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die wesentlichen Impulse gingen vom Anstieg der Auslandsnachfrage um 12 % aus, während die Inlandsorders auf dem hohen Niveau des Vorjahresmonats stagnierten.

Strategische Schwerpunkte

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf des Jahres 2007 bestätigt die M.A.X. Automation AG darin, die Wachstumschancen in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation mit Nachdruck weiter auszuschöpfen. Es wird erwartet, dass beide Märkte mittel- und langfristig weitere Volumenzuwächse verzeichnen: In der Umwelttechnik bietet der Bereich Abfallwirtschaft und Recycling infolge der fortschreitenden umweltpolitischen Regulierung sowie der anhaltend hohen Rohstoffpreise sehr gute Wachstumsperspektiven. In der Industrieautomation hält der Trend zu kundenindividuellen Anlagen, die hochwertige Komponentenlösungen und komplexe Automationssysteme integrieren, unvermindert an.

Für das Geschäftsjahr 2008 und darüber hinaus plant der Vorstand, neben dem organischen Wachstum vor allem externe Wachstumschancen zu nutzen. Die Kernsegmente Umwelt-

Quellen:

VDMA, Presseinformation vom 29. Januar 2008

VDMA, Presseinformation vom 4. März.2008

technik und Industrieautomation sollen durch gezielte Zukäufe weiter gestärkt werden. Das Interesse der M.A.X. Automation AG gilt dabei mittelständischen Unternehmen aus dem In- und Ausland, die über eine solide Marktstellung verfügen und eine positive Ertragslage aufweisen.

In der Umwelttechnik wird der Schwerpunkt darauf liegen, die Expansion der Vecoplan AG zu beschleunigen. Im Rahmen der bestehenden Internationalisierungsstrategie sollen neue Ländermärkte und Regionen erschlossen werden. Zudem ist beabsichtigt, das bestehende Produktspektrum durch komplementäre Systeme und Komponenten zu erweitern sowie das Dienstleistungsangebot in margenstarken Bereichen wie Montage und Inbetriebnahme sowie Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice auszubauen.

Die Vorbereitungen der Vecoplan für einen Börsengang werden fortgeführt. Die Umsetzung hängt vor allem von der weiteren Entwicklung der Aktienmärkte ab.

In der Industrieautomation wird sich das Hauptaugenmerk auf die marktnahe Weiterentwicklung des Produktportfolios richten. Dabei kommt einer engen Abstimmung mit den Kunden zunehmende Bedeutung bei, um den Projekterfolg auch bei technologisch anspruchsvollen, maßgeschneiderten Automationslösungen zu gewährleisten. Zudem ist der weitere Ausbau des weltweiten Service- und Vertriebsnetzes geplant sowie die Integration von weiterer Komponenten-Kompetenz zum Ausbau des Kundenangebots.

Der M.A.X. Automation-Konzern besitzt nach Ansicht des Vorstands gute Voraussetzungen, um auf Basis des aktuellen Beteiligungsportfolios den eingeschlagenen strategischen Kurs nachhaltigen und ertragsstarken Wachstums im Geschäftsjahr 2008 und darüber hinaus fortsetzen zu können. Zusätzliches Potenzial ergibt sich aus der erklärten Absicht der Gesellschaft, im Rahmen von gezielten Akquisitionen die Geschäftsbasis in der Umwelttechnik und der Industrieautomation weiter auszubauen. Die noch anhaltend gute Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau begünstigt diese Wachstumspläne.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der guten Gesamtverfassung der Gruppe sowie der anhaltend guten Auftragslage geht der Vorstand davon aus, auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr 2008 weiter verbessern zu können.

Die avisierten Akquisitionen in der Umwelttechnik und in der Industrieautomation sollen dazu führen, dass der M.A.X. Automation-Konzern mittelfristig Umsatz und Ertrag auf ein deutlich höheres Niveau heben kann.

Düsseldorf, 28. März 2008

Der Vorstand

Manfred Heim

Bernd Priske

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN DER M.A.X. AUTOMATION AG

Wachstum durch Fokussierung.

Die M.A.X. Automation AG hat 2007 das erfolgreichste Jahr der Unternehmensgeschichte verzeichnet. Die Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis verdeutlichen, dass die Strategie der Fokussierung auf Umwelttechnik und Industrieautomation aufgegangen ist. Die Gruppe agiert auf zwei Märkten, die sich weltweit mit hoher Dynamik entwickeln. Dabei gewährleistet die strategische Gesamtsteuerung der Muttergesellschaft eine gezielte Ausrichtung der Ressourcen auf die beiden Kernsegmente. So basiert die Wachstumsstory der M.A.X. Automation AG auf dem klaren Profil der Gruppe als fokussierter Anbieter von komplexen Automationslösungen in der Umwelttechnik und in der Industrieautomation. Damit sind zugleich wesentliche Voraussetzungen für die weitere Expansion geschaffen.

KONZERNBILANZ DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, ZUM 31. DEZEMBER 2007

AKTIVA	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	1.374	1.648
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	27.855	28.104
Sachanlagevermögen	(3)	30.069	27.688
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(4)	0	95
Sonstige Finanzanlagen	(5)	1.446	1.931
Latente Steuern	(6)	3.190	2.351
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(7)	985	1.074
Langfristige Vermögenswerte gesamt		64.919	62.891
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	28.880	27.096
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	39.281	29.189
Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen		0	430
Kurzfristige Finanzanlagen	(10)	0	108
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(11)	3.840	2.615
Liquide Mittel	(12)	13.989	14.976
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		85.990	74.414
Aktiva gesamt		150.909	137.305

KONZERNBILANZ DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, ZUM 31. DEZEMBER 2007

PASSIVA	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(13)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(14)	2.170	3.055
Gewinnrücklage	(14)	9.659	9.659
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-418	-158
Bilanzgewinn	(15)	26.254	17.439
Anteile im Fremdbesitz	(16)	661	677
Eigenkapital gesamt		65.120	57.466
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(17)	23.132	19.105
Pensionsrückstellungen	(18)	642	630
Sonstige Rückstellungen	(25)	1.586	1.090
Latente Steuern	(6)	7.546	7.276
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(19)	563	810
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		33.469	28.911
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	22.791	19.017
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(21)	8.621	15.560
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(22)	57	443
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	7.373	6.517
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(24)	2.651	1.562
Sonstige Rückstellungen	(25)	8.717	6.628
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26)	2.110	1.201
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		52.320	50.928
Passiva gesamt		150.909	137.305

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNGEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER
M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF, FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Anhang	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse	(27)	224.543	183.733
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-153	3.536
Aktivierete Eigenleistungen		115	305
		224.505	187.574
Sonstige betriebliche Erträge	(28)	1.373	2.837
Materialaufwand	(29)	-113.804	-94.682
Personalaufwand	(30)	-56.184	-49.303
Abschreibungen	(31)	-3.535	-3.278
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	-33.593	-28.508
sonstige Steuern	(33)	-162	-59
Operatives Ergebnis		18.600	14.581
Übriges Beteiligungsergebnis		94	40
Zinsergebnis	(34)	-1.731	-1.765
Übriges Finanzergebnis	(35)	314	698
Ergebnis vor Ertragsteuern		17.277	13.554
Ertragsteuern	(36)	-5.967	-5.313
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		11.310	8.241
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen		0	294
Jahresüberschuss		11.310	8.535
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-351	-556
Jahresergebnis nach Anteilen Dritter		10.959	7.979
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.439	10.800
Ausschüttung an Anteilseigner		-2.144	-1.340
Bilanzgewinn		26.254	17.439
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert (voll verwässert) in EUR		0,41	0,30
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenem Geschäftsbereich unverwässert (voll verwässert) in EUR		0,00	0,01

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	Stück- aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital		Ausgleich Währungs- differenz	Eigen- kapital	Anteile anderer Gesellsch.	Konzern- eigen- kapital
				Gewinn- rücklagen	Übriges				
	TStck.	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2005	26.794	26.794	3.055	9.659	10.800	90	50.398	1.105	51.503
Zahlung der Dividende					-1.340		-1.340		-1.340
Jahresüberschuss					8.535		8.535		8.535
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter					-556		-556	-380	-936
Veränderung Ausgleichsposten Währungsdifferenzen						-248	-248	-48	-296
Stand am 31.12.2006	26.794	26.794	3.055	9.659	17.439	-158	56.789	677	57.466
Zahlung der Dividende					-2.144		-2.144		-2.144
Verrechnung der IPO-Kosten mit der Kapitalrücklage			-885				-885		-885
Jahresüberschuss					11.310		11.310		11.310
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter					-351		-351	91	-260
Veränderung Ausgleichsposten Währungsdifferenzen						-260	-260	-107	-367
Stand am 31.12.2007	26.794	26.794	2.170	9.659	26.254	-418	64.459	661	65.120

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis	11.310	8.535
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.886	2.592
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	646	682
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	4
Zuschreibungen auf Sachanlagen	0	-567
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-61	-50
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	70	0
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	93	-294
Überschuss des Anteils am erworbenen Vermögen	0	-122
Veränderung latente Steuern	-569	1.004
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	200
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) Minderung (+) Vorräte	-1.784	-3.723
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.062	1.927
Erhöhung (-) Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögensgegenstände	-791	1.819
Erhöhung (+) Minderung (-) Pensionsrückstellungen	12	27
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.525	-1.512
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	1.089	-1.440
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.738	-31
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.105	9.051
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlung durch Zugang von konsolidierten Unternehmen (Sachkapitalerhöhung)	0	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-441	-606
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-5.525	-2.328
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-144	-333
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	181	200
Einzahlungen aus dem Verkauf von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	22	0
Einzahlungen aus Verkäufen/Abgängen von Finanzanlagen	510	0
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Gesellschaften abzgl. liquider Mittel der Tochter	0	2.845
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften	0	-563
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	-300
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.397	-1.085
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen von Dividenden	-2.144	-1.340
Auszahlungen von Dividenden Fremdge-sellschafter	-260	-128
Veränderung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- davon Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	7.245	2.060
- davon Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-6.136	-7.063
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-4.021	3.719
Auszahlungen für Eigenkapitalbeschaffung	-512	0
Erhöhung (-) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	193	-141
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.635	-2.893
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	-927	5.073
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-60	-248
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	14.976	10.151
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	13.989	14.976
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
= Liquide Mittel	13.989	14.976
+ zuzüglich liquider Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	13.989	14.976
Zusätzliche Angaben zum Cashflow		
gezahlte Ertragsteuern	4.453	4.451
erstattete Ertragsteuern	151	77
gezahlte Zinsen	1.988	2.379
erhaltene Zinsen	366	452

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Zusatzangaben:	2007 TEUR	2006 TEUR
Erwerb von Tochtergesellschaften		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagevermögen	0	-255
Vorräte	0	-377
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-1.413
Sonstige Vermögensgegenstände	0	-274
Liquide Mittel	0	0
Latente Steuern	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	502
Finanzverbindlichkeiten	0	698
Rückstellungen	0	201
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	0	174
Sonstige Verbindlichkeiten	0	419
Überschuss des Anteils am erworbenen Vermögen	0	122
Gezahlter Kaufpreis	0	-203
Erworbene liquide Mittel	0	0
Gezahlter Kaufpreis abzgl. erworbener liquider Mittel	0	-203
Verkauf von Tochtergesellschaften		
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen		
Firmenwert	0	1.200
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	59
Sachanlagevermögen	0	2.063
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	258
Vorräte	0	2.659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2.168
Sonstige Vermögensgegenstände	0	144
Liquide Mittel	0	74
0	0	8.625
Schulden aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-1.098
Finanzverbindlichkeiten	0	-2.014
Pensionsrückstellungen	0	-227
Rückstellungen	0	-289
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Steuern	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-1.372
0	0	-5.000
Gewinn	0	375
Ausstehende Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf konsolidierter Gesellschaften	0	-1.000
Erhaltener Kaufpreis	0	3.000
Abgegangene liquide Mittel	0	-74
Veräußerungsnebenkosten	0	-81
Mittelzufluss durch Unternehmensverkauf zzgl. abgegangener liquider Mittel	0	2.845
Cash Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	2.845
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0	2.845

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Segment	Umwelt		Industrie- automation		Maschinen- und Anlagenbau		M.A.X. Automation AG		Überleitung		Gesamt	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Segmenterlöse	137.260	111.940	85.862	74.569	27.280	24.022	0	0	0	0	250.402	210.531
mit externen Kunden	121.156	94.662	78.770	68.070	24.617	21.001	0	0	0	0	224.543	183.733
Intersegmentärerlöse	16.104	17.278	7.092	6.499	2.663	3.021	0	0	0	0	25.859	26.798
Segmentergebnis der betrieb- lichen Geschäftstätigkeit (ohne Abschreibung aus Kapitalkonsolidierung)	9.626	7.068	9.372	6.034	2.042	2.547	-2.245	-1.117	-195	49	18.600	14.580
darin enthalten:												
planmäßige Abschreibung	-1.117	-843	-1.599	-1.599	-602	-619	-15	-14	-202	-203	-3.535	-3.278
nicht zahlungswirks. Aufwend.	-4.045	-3.309	-2.874	-2.050	-193	-266	-1.180	-622	0	0	-8.292	-6.247
Segmentergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit	9.493	7.351	8.827	5.323	1.885	2.435	8.984	6.196	-11.912	-7.752	17.277	13.552
darin enthalten:												
anteilige Periodenergebnisse assoziierter Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	247	172	137	85	46	4	1.059	206	-1.051	-30	438	437
Zinsaufwand	-664	-408	-642	-797	-249	-170	-837	-1.030	223	202	-2.169	-2.203
Übriges Beteiligungsergebnis	0	0	2	0	46	54	10.935	7.958	-10.889	-7.972	94	40
Übrige Finanzerträge	760	519	2	0	0	0	72	0	0	0	834	519
Übrige Finanzaufwendungen	-475	0	-45	0	0	0	0	178	0	0	-520	178
Ertragsteuern	-2.147	-1.362	-1.665	-874	-284	-273	-2.523	-2.029	652	-776	-5.967	-5.313
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	7.346	5.989	7.162	4.449	1.601	2.161	6.461	4.168	-11.260	-8.526	11.310	8.241
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	0	0	0	0	0	375	0	0	0	-81	0	294
Jahresüberschuss	7.346	5.989	7.162	4.449	1.601	2.536	6.461	4.168	-11.260	-8.607	11.310	8.535
Segmentvermögen	56.023	46.680	47.403	44.433	15.745	18.109	78.287	75.757	-50.040	-50.225	147.418	134.754
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern)	1.147	887	1.216	365	314	457	307	241	507	602	3.491	2.552
Gesamtvermögen	57.170	47.567	48.619	44.798	16.059	18.566	78.594	75.998	-49.533	-49.623	150.909	137.306
Investitionen in das lang- fristige Segmentvermögen	4.313	1.674	1.139	1.561	474	614	40	5	0	0	5.966	3.853
Segmentsschulden	33.225	26.898	22.270	24.301	7.167	8.187	15.625	17.689	-2.694	-6.071	75.593	71.003
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern)	1.355	1.355	3.006	1.434	294	456	1.172	476	4.369	5.115	10.196	8.837
Gesamtschulden	34.580	28.253	25.276	25.735	7.461	8.643	16.797	18.165	1.675	-956	85.789	79.840

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DER M.A.X. AUTOMATION AG,
DÜSSELDORF, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Sekundärsegmente

	2007 TEUR	2006 TEUR
Segmenterlöse	Gesamt	Gesamt
Länder der Europäischen Union*)	184.596	144.565
Vereinigte Staaten	39.947	39.168
Gesamt	224.543	183.733

	2007 TEUR	2006 TEUR
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	Gesamt	Gesamt
Länder der Europäischen Union	4.884	3.088
Vereinigte Staaten	1.082	765
Gesamt	5.966	3.853

	2007 TEUR	2006 TEUR
Segmentvermögen	Gesamt	Gesamt
Länder der Europäischen Union	135.313	124.057
Vereinigte Staaten	12.105	10.697
Segmentvermögen	147.418	134.754
Steueransprüche inkl. latenter Steuern	3.491	2.552
Gesamt	150.909	137.306

*) In den Umsätzen der Länder der europäischen Union sind in einem untergeordneten Umfang auch Umsätze aus übrigen Ländern enthalten.

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

■ ■ ■ KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

1. Vorbemerkung	33
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
2.1. Aktiva	33
2.2. Passiva	36
2.3. Gewinn- und Verlustrechnung	36
2.4. Gewinn je Aktie	36
2.5. Währungsumrechnung	37
2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	37
2.7. Latente Steuern	37
3. Konsolidierung	37
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	37
3.2. Konsolidierungskreis	37
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	38
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	38
4.1. Aktiva	38
4.2. Passiva	41
5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	48
6.1. Konzernkapitalflussrechnung	48
6.2. Forschung und Entwicklung	48
6.3. Risikomanagement	48
6.4. Ergebnis je Aktie	52
6.5. Segmentberichterstattung	52
6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	52
6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	52
6.8. Haftungsverhältnisse	52
6.9. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	52
6.10. Abschlussprüfer	53
6.11. Vorstand und Aufsichtsrat	53
7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	55
8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex	55
9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	55

1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29-31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10 % des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik, der Industrieautomation und im Maschinen-Anlagenbau tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2007 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X.-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31.12.2007 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2006 wurde vom Aufsichtsrat am 30.03.2007 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2007 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 31. März 2008 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Zwecks einer übersichtlicheren Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 1.373; Vorjahr: TEUR 2.837) unter der Gesamtleistung gezeigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Im Konzernjahresabschluss zum 31.12.2007 werden Änderungen zum IAS 1 sowie der IFRS 7 erstmals angewendet. Auswirkungen auf Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich hierdurch nicht.

Darüber hinaus wurden zwischenzeitlich neue Standards und neue Interpretationen verabschiedet, die noch nicht in Kraft getreten oder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese betreffen im Wesentlichen weitere Änderungen zu IAS 1, den Standard IFRS 8 sowie die IFRIC 12 bis 14. Mit Inkrafttreten dieser neuen Standards und Interpretationen wird die M.A.X. Automation AG diese anwenden. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht erwartet.

2.1. Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 8 Jahren beträgt.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes. Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Für die Fremdkapitalkosten werden die Refinanzierungskosten der zu bewertenden Cash Generating Unit verwendet.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 9,25% (Vorjahr: 8,75%). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 4,75% (Vorjahr: 4,25%) und einer Risikoprämie von 4,5% (Vorjahr: 4,5%) sowie einem Beta-Faktor von 1,0 (Vorjahr: 1,0) ermittelt.
- Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens verabschiedete 3-Jahresplanung der Geschäftsjahre zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente zugrunde gelegt, deren Wachstum mit 1% angenommen wird.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und - sofern notwendig - außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen verringert. Die zu Grunde gelegte Abschreibungsdauer beträgt 35 Jahre.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Das Wahlrecht bezüglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten wird dahingehend ausgeübt, dass diese nicht aktiviert, sondern als Aufwand erfasst werden.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion-Methode).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie markt-gängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G

zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

2.3. Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigstellungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet. Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuererminderungsanspruche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung be-

stehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

Im Bundesrat wurde das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 Anfang Juli 2007 verabschiedet. Auf Grund der gesetzlichen Änderung mindert sich der Gewerbesteuersatz, die Gewerbesteuer ist dann nicht mehr als Betriebsausgabe abzugsfähig. Der Körperschaftsteuersatz reduziert sich von 25 % auf 15 %, der Solidaritatzuschlag bleibt mit 5,5 % auf die Körperschaftsteuer unverändert. Die gesetzlichen Regelungen gelten grundsätzlich ab dem 01. Januar 2008. Die Auswirkungen von Änderungen der Steuersätze auf die latenten Steuern wurden im Jahr 2007 erfolgswirksam erfasst.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäft- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 22 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind.

Anzahl einbezogener Unternehmen	2007	2006
Umwelttechnik	8	6
Industrieautomation	10	10
Maschinen-Anlagenbau	4	4
Konzern	22	20

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik, Industrieautomation und Maschinen-Anlagenbau gegliedert.

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, deren Anteile zuvor unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen wurden, erstmalig vollkonsolidiert. Seit Formwechsel der Vecoplan Maschinenfabrik GmbH & Co. KG mit Handelsregistereintragung vom 27. September 2007 in eine Aktiengesellschaft verbleibt die Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH als Vorratsgesellschaft im Konzern. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Einbeziehung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich.

Am 08. November 2007 wurde die Vecoplan Limited, Birmingham, Großbritannien als 100%-ige Tochtergesellschaft der Vecoplan AG gegründet, in welcher die Vertriebsaktivitäten der Vecoplan-Gruppe in Großbritannien gebündelt werden sollen. Die Gesellschaft wird ihre Geschäftstätigkeit zum 01. Januar 2008 aufnehmen. Anschaffungskosten sind mit der Gründung bisher nicht entstanden.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2007 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen sowie EDV-Software.

Es wurden weder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte noch Entwicklungskosten aktiviert.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	27.855	28.104
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.923	4.187
- davon Umwelttechnik	285	549
- davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	23.932	23.917
- davon Umwelttechnik	5.119	5.119
- davon Industrieautomation	18.813	18.798

Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen nach IAS 36 vorgenommen. Die Erhöhung der Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung in der Industrieautomation betrifft nachträgliche Anschaffungskosten.

(3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 30.069 (Vorjahr: TEUR 27.688) bestehen mit TEUR 24.150 (Vorjahr: TEUR 22.256) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 2.082 (Vorjahr: TEUR 2.379) aus technischen Anlagen und Maschinen, aus anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 3.690 (Vorjahr: TEUR 2.815), Anlagen im Bau von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 22) sowie geleisteten Anzahlungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 216).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2 (17).

(4) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Investment Properties (Vorjahr: TEUR 95) standen im Besitz eines Tochterunternehmens der M.A.X. Automation AG. Sie wurden in 2007 veräußert. Der Veräußerungserlös betrug TEUR 22.

In 2007 wurden TEUR 0,4 als Miete vereinnahmt. Dem steht ein betrieblicher Aufwand von TEUR 11 gegenüber, der Abschreibungen in Höhe von TEUR 3 beinhaltet.

(5) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen: Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 516) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind,

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 55) als Sicherheiten begeben. Der Beteiligungsbuchwert der BDS Führungskräfte GmbH verminderte sich durch Verrechnung der Ausschüttung mit den Anschaffungskosten auf TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 333).

Die Minderheitsbeteiligung an der Techniques Bois Materiels T.B.M. S.A.R.L. wurde im Jahr 2007 veräußert (Vorjahr: TEUR 37).

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 1.266 (Vorjahr: TEUR 1.378). Darin enthalten ist ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.026 welches im Rahmen des Management-Buy-Out der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG dem Geschäftsführer

gewährt wurde sowie ein Darlehen in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 300), welches der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG gewährt wurde.

Die Darlehen stehen im direkten Zusammenhang mit der Veräußerung der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG und haben eine Laufzeit bis 2010. Die Verzinsung beider Darlehen ist variabel und orientiert sich am Drei-Monats-EURIBOR. Der Geschäftsführer des ehemaligen Tochterunternehmens hat sich zudem verpflichtet, regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG zu informieren.

(6) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	31.12.2007		31.12.2006	
	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR
Langfristige Bilanzpositionen (> 1 Jahr)				
A. Langfristige Vermögenswerte	7.657	5.557	8.020	6.410
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	150	4.791	127	5.536
II. Sachanlagen	474	758	549	866
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	8	0
IV. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	8	1	8
V. Aktive latente Steuer für steuerliche Verlustvorträge	7.033	0	7.335	0
B. Langfristiges Fremdkapital	55	27	115	16
Kurzfristige Bilanzpositionen (< 1 Jahr)				
A. Kurzfristige Vermögenswerte	1.695	1.932	586	849
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.684	1.858	541	704
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11	74	45	145
III. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	0	0	0
IV. Steuerforderungen	0	0	0	0
V. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
B. Kurzfristiges Fremdkapital	66	30	0	0
Zwischensumme	9.473	7.546	8.721	7.276
Wertberichtigungen	-6.283	0	-6.370	0
Summe	3.190	7.546	2.351	7.276

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Im Konzern bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 43.840 (Vorjahr: TEUR 40.656). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 6.635 (Vorjahr: TEUR 7.271). Die Wertberichtigungen auf diese latente Steuer betragen TEUR 5.885 (Vorjahr: TEUR 6.306).

Die inländischen Verlustvorträge im Bereich der Körperschaftsteuer betragen TEUR 2.087 (Vorjahr: TEUR 292). Die steuerlichen Vorteile hieraus sind wertberichtigt worden (TEUR 330; Vorjahr: TEUR 64).

Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 240, die Wertberichtigungen liegen bei TEUR 68.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse im Folgejahr bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60% verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde mit einer Fünfjahresplanung überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern:		
- aus abzugsfähigen Differenzen	2.440	1.386
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	750	965
Summe aktive latente Steuern	3.190	2.351
Passive latente Steuern:		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	7.546	7.276

(7) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 985 (Vorjahr: TEUR 1.074) bestehen im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 678 (Vorjahr: TEUR 871) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG in Höhe von TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 202). Das Guthaben wird ab 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausbezahlt. Es erfolgt eine Abzinsung mit 4%.

Kurzfristige Vermögenswerte

(8) Vorräte

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.687	11.132
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	20.591	15.289
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-12.726	-7.650
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	7.671	8.177
Geleistete Anzahlungen	657	148
Summe Vorräte	28.880	27.096

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR -153 (Vorjahr: TEUR 3.536). Diese Bestandsveränderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu der Differenz der entsprechenden Bilanzposten resultieren aus währungskursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.528 (Vorjahr: TEUR 1.278) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Anteilig realisierte Umsatzerlöse	14.117	8.471
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	12.726	7.650
Ausgewiesener Gewinn/Verlust	1.391	821
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	-8.356	-7.652
= Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	5.761	819

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 754 (Vorjahr: TEUR 622) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 418 (Vorjahr: TEUR 447) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	14.611	12.781
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	5.226	7.048
> 30 Tage	5.192	5.470
> 60 Tage	6.243	2.127
> 90 Tage	1.487	663
Summe	18.148	15.308
Einzelwertberichtigte Forderungen	761	281
Buchwert	33.520	28.370
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14.117	8.471
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	-8.356	-7.652
= Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.281	29.189

(10) Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen bestanden im Vorjahr aus Festgeldanlagen eines verbundenen Unternehmens.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 3.840 (Vorjahr: TEUR 2.615) besteht im Wesentlichen aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 1.045 (Vorjahr: TEUR 588), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 434 (Vorjahr: TEUR 380), Debitorene Kreditoren i.H.v. TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 230), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 155 (Vorjahr: TEUR 115), positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 378 (Vorjahr: TEUR 823), einem kurzfristigen Darlehen von TEUR 502 (Vorjahr: TEUR 0), Anzahlungen

für zu leasende Anlagen i.H.v. TEUR 656 (Vorjahr: TEUR 0), Forderungen gegenüber Fremdgesellschaften der Vecoplan LLC i.H.v. TEUR 136 (Vorjahr: TEUR 0) und Sonstige Forderungen i.H.v. TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 479).

(12) Liquide Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2. Passiva Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

(13) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Aktien. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden (Genehmigtes Kapital II).

Gemäß § 5 Abs. 9 der Satzung dieser Fassung ist das Grundkapital bedingt um einen Betrag von bis zu TEUR 6.850 erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

(14) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2008 geplanten Börsengang der Vecoplan AG sind im Geschäftsjahr 2007 Eigenkapitalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.283 angefallen. Diese werden nach Berücksichtigung der hierauf entfallenden Steuern (TEUR 398) von der Kapitalrücklage abgesetzt.

(15) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 3.253 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,10 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 2.679.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X.-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

(16) Anteile in Fremdbesitz

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	661	677
Anteile in Fremdbesitz	661	677

Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
(17) Langfristige Darlehen		
abzüglich kurzfristiger Anteil	23.132	19.105
- Restlaufzeit > 1 Jahr	18.870	15.143
- Restlaufzeit > 5 Jahre	4.262	3.962
(19) Sonstige langfristige		
Verbindlichkeiten	563	810
- Restlaufzeit > 1 Jahr	406	628
- Restlaufzeit > 5 Jahre	157	182
- Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Summe	23.695	19.915

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 45 enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2 (21) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669 (Vorjahr: TEUR 9.523), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.238 (Vorjahr: TEUR 2.946), Verpfändungen von Kommanditanteilen an der NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG und der NSM Verwaltungs GmbH für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: 13.200) sowie sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 3.435).

Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2007 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 3,75 % und 7,5 %.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

(18) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X.-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	2007	2006
Zinssatz	5,3 %	4,5 %
Gehaltsdynamik	1,5 % und 2,8 %	1,5 % und 2,8 %
Rentendynamik	1,0 % und 2,0 %	1,0 % und 2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Stand zum 01.01.	630	603
Dienstzeitaufwand	25	25
Zinsaufwand	27	26
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-18	-2
Gezahlte Renten	22	22
Pensionsrückstellung	642	630

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht dem Bilanzansatz. Dies ist auf die erfolgswirksame Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zurückzuführen.

Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2008 belaufen sich auf TEUR 23.

Es bestehen Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 46). Im Berichtsjahr wurden TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 12) aus Erstattungsansprüchen erfolgswirksam erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

	2007	2006	2005	2004	2003*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung	642	630	603	486	625

* Angabe nach HGB

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2008 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 23) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 50 anfallen.

Kurzfristiges Fremdkapital

(20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

(21) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 8.621 (Vorjahr: TEUR 15.560) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. In den kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten sind auch langlaufende Darlehen enthalten, welche in 2008 endfällig werden.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (17) erläutert.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v. TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 443) setzen sich zusammen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und der BDS Führungskräfte GmbH.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

(23) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	4.386	2.839
Urlaubslööhne und -gehälter und Überstunden	1.690	1.447
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	636	500
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	72
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	661	1.659
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.373	6.517

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 3.623 (Vorjahr: TEUR 2.269) enthalten.

(24) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbe-

steuer und der Körperschaftsteuer, wobei die Gewerbesteuer für Zwecke der Berechnung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 16 %.

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2006	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	550	134	0	1.169	1.585
Gewerbesteuer	829	779	0	819	869
Sonstige Steuern	23	23	0	31	31
Summe Rückstellungen	1.402	936	0	2.019	2.485
Steuerverbindlichkeiten	160	0	0	6	166
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.562	936	0	2.025	2.651

(25) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2006	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Garantierückstellungen	988	30	13	544	1.489
Rückstellungen für Altersteilzeit	102	65	0	60	97
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	1.090	95	13	604	1.586
Garantierückstellungen	2.291	266	33	598	2.590
Personalkostenrückstellungen	833	624	2	518	725
Übrige sonstige Rückstellungen	3.504	2.443	202	4.543	5.402
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.628	3.333	237	5.659	8.717

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Personalkosten wie flexible Arbeitszeiten und Altersteilzeit sowie Abfindungen.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 546 (Vorjahr: TEUR 466), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 1.054 (Vorjahr: TEUR 450), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 637 (Vorjahr: TEUR 329), für Prozesskosten/Schadensersatz i.H.v. TEUR 210 (Vorjahr: TEUR 438) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 2.685 (Vorjahr: TEUR 1.776).

(26) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 2.110 (Vorjahr: TEUR 1.201) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 718 (Vorjahr: TEUR 653) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 1.320 (Vorjahr: TEUR 407) zusammen.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(27) Umsatzerlöse

	2007 TEUR	2006 TEUR
Deutschland	109.886	80.390
Europa (ohne Deutschland)	63.664	51.392
Übriges Ausland	50.993	51.951
Summe	224.543	183.733

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1 (9) dargestellt.

(28) Sonstige betriebliche Erträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	250	331
Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	138	50
Erträge aus Kursdifferenzen	0	224
Erträge aus Schadensersatz	64	835
Erträge aus Währungs-umrechnungen	0	94
Sonstige	921	1.303
Summe	1.373	2.837

Im Vorjahr waren Erträge betreffend einer Schadensersatzleistung der ehemaligen Vorstände der Gesellschaft enthalten. Das Währungsergebnis wird einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen; auf eine Umgliederung der Vorjahresangaben wurde verzichtet.

(29) Materialaufwand

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwendungen für bezogene Waren	91.167	72.828
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.637	21.854
Summe	113.804	94.682

(30) Personalaufwand

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	47.039	40.922
Soziale Abgaben	9.145	8.381
- davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	367	375
Summe	56.184	49.303

Im Berichtsjahr wurden TEUR 213 (Vorjahr: TEUR 25) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Mitarbeiter

	2007	2006
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter		
Lohnempfänger	434	442
Angestellte	501	421
Summe	935	863

(31) Abschreibungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Auf Immaterielle Vermögensgegenstände	646	667
Auf Gebäude, Mieteranlagen und Außenanlagen	1.037	1.054
Auf Sachanlagevermögen	1.852	1.557
Summe	3.535	3.278

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Betriebskosten	4.212	4.082
- davon Mietaufwendungen	1.019	845
Vertriebskosten	18.369	14.525
Verwaltungskosten	8.310	7.597
- davon Leasingaufwendungen	1.235	1.022
Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	0	1
Übrige Aufwendungen	2.702	2.303
- davon Verluste aus Kursdifferenzen	0	48
Summe	33.593	28.508

Das Währungsergebnis wird einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen; auf eine Umgliederung der Vorjahresangaben wurde verzichtet.

(33) Sonstige Steuern

Im Aufwand aus sonstigen Steuern i.H.v. TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 59) sind im Wesentlichen Grundsteuer und Kfz-Steuer enthalten.

(34) Zinsergebnis

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinserträge	438	438
- davon mit verbundenen Unternehmen	6	1
Zinsaufwendungen	-2.169	-2.203
- davon mit verbundenen Unternehmen	-9	-52
Zinsergebnis	-1.731	-1.765

(35) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis betrifft neben dem Währungsergebnis Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert. Im Berichtsjahr ist ein Ertrag i.H.v. TEUR 204 (Vorjahr: TEUR 697) angefallen.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten als auch die direkt im Eigenkapital erfassten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	396	697
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	396	697
Kredite und Forderungen	-503	-395
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	0	0
- davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	-503	-395
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	-2.054	-2.051
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	-2.054	-2.051
- davon durch Verkauf realisiert	0	0

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, werden in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Gesamtzinsertrag	438	438
Gesamtzinsaufwand	-2.054	-2.051
Summe	-1.616	-1.613

Die qualitativen Angaben zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten sind in den Bilanzierungsgrundsätzen enthalten.

(36) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 17.277 (Vorjahr: TEUR 13.554) und unterliegt zu über 90 % der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland. Dividendenzahlungen sind vom Anteilseigner zu versteuern. Handelt es sich bei dem Empfänger um eine inländische Kapitalgesellschaft, so unterliegt die Dividende zu 5 % der Besteuerung. Natürliche, unbeschränkt steuerpflichtige Personen haben grundsätzlich die Dividende nach dem Halbeinkünfteverfahren (50 %) zu versteuern.

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.959	4.456
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	177	21
Latente Steuern	-169	836
Summe	5.967	5.313

Die Ertragsteuern für Vorjahre betreffen im Wesentlichen Steuerbeträge aufgrund von Betriebsprüfungen.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Bei den in Deutschland ansässigen Gesellschaften wurde für die Berechnung der latenten Steuern vor dem Hintergrund der Anfang Juli beschlossenen Unternehmensteuerreform 2008 ein Steuersatz von 29,83 % (Vorjahr: 39,90 %) zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz ist ein kombinierter Ertragsteuersatz aus einem Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 25 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) sowie einem Gewerbesteuersatz von 14 % (Vorjahr: 20 %). Bis einschließlich Geschäftsjahr 2007 minderte der Gewerbesteueraufwand die Ertragsteuern. Aus der Reduzierung des Steuersatzes resultierte ein zusätzlicher latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.217.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1 (6) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	17.277	13.554
Konzernertragsteuersatz in %	37,77 %	36,03 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	6.526	4.883
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	68	18
Auswirkung der Unternehmensteuerreform	-1.217	0
Veränderungen der Steuerwirkung aus steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	813	287
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	138	69
Periodenfremde Ertragsteuern/ Anpassung latente Steuern Vorjahre	-118	21
Konsolidierungsvorgänge Von Fremdgegesellchaftern zu tragende Steuern	5	-49
	-141	0
Sonstige	-107	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.967	5.313
Effektiver Steuersatz	34,53 %	39,19 %

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Ergebnis pro Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Basis für das Ergebnis je Aktie	10.959	7.979
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	0	294

	2007 in Tausend Stück	2006 in Tausend Stück
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

Es fand in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis pro Aktie entwickelt sich wie folgt:

	2007 EUR	2006 EUR	2005 EUR	2004 EUR
Ergebnis pro Aktie	0,41	0,30	0,20	0,18
Ergebnis pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,00	0,01	-0,01	0,00

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

6.2. Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr sind unter anderem eine neue Zerkleinerungstechnologie bei Vecoplan AG, ein System zur automatischen Materialaufbereitung bei BARTEC Dispensing Technology GmbH, ein robotergestütztes Handlingsystem zum Einsatz in der Automobilindustrie sowie eine neuartige Montageanlage für die Herstellung von Büromöbeln bei IWM-Automation GmbH & Co. KG entwickelt worden. Im Wesentlichen erfolgen die Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerich-

tet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive

- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash-Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash-Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash-Flows der Konzerngesellschaften.

Zum 31.12.2007 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

	Buchwert 31.12.2007 TEUR	Cash Flow in 2008 TEUR	Cash Flow 2009-2012 TEUR	Cash Flow ab 2013 TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	31.753	9.307	33.848	5.184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	17.551	17.551	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	10.269	9.625	462	161
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	365	7.105	0	0
- Zinsderivate	0	0	0	0
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Devisenderivate	365	7.395	0	0
- Zinsderivate	39	13	0	0

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie dem Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

Währungsrisiken:

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Neben dem natürlichen Hedge, das eine Steuerung der Einkaufsvolumina in der gleichen Höhe wie das Absatzvolumen in der jeweiligen Fremdwährung anstrebt, werden auch noch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen über den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu neun Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2007 TUSD	31.12.2006 TUSD	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	2.575	5.000	20	166
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	7.875	11.500	345	642

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 269 niedriger (Vorjahr: TEUR 184 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 328 höher (Vorjahr: TEUR 224 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 3 niedriger (Vorjahr: TEUR 81 höher) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 12 höher (Vorjahr TEUR 82 niedriger) gewesen.

Zinsänderungsrisiken:

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es bestehen zwei Zins-Cap Geschäfte – die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze – wonach der zu zahlende variable Zins auf 3,5% bzw. auf 4,35% begrenzt ist. Das eine Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet, das andere läuft zum 30. Juni 2008 aus.

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Zins-Caps	2.619	2.694	39	33

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 78 niedriger (Vorjahr: TEUR 6 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 78 höher (Vorjahr: TEUR 6 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken:

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,41.

6.5. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei.

Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik, Industrieautomation und Maschinen-Anlagenbau unterteilt.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können.

Konzerninterne Transaktionen finden zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es wurde ein weiteres kurzfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 800 an eine Betreiber-Gesellschaft einer Biogasanlage als Zwischenfinanzierung gewährt.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2007 liegen nicht vor.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 8.336 (Vorjahr: TEUR 4.619).

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus dem Operating Leasing i.H.v. TEUR 5.066 (Vorjahr: TEUR 4.149) sowie um Abnahmeverpflichtungen aus Rahmenverträgen (hiervon EnerCess GmbH 2,9 Mio. EUR).

Leasingverträge

Im M.A.X.-Konzern bestehen primär Operate-Leasingverträge, in geringem Umfang in den Standorten in den USA auch Finanzierungs-Leasingverträge.

Finanzierungs Leasing

Bestimmte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen geleast. Die aktivierten Anschaffungskosten betragen TEUR 107, die kumulierten Abschreibungen zum Bilanzstichtag betragen TEUR 11. Die monatlichen Leasingraten betragen TEUR 3 und sind bis Mai 2010 fällig.

Operating Leasing

Im M.A.X.-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Pkws, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

	2008 TEUR	2009 bis 2012 TEUR	nach 2012 TEUR	Summe (Vorjahr) TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	717 (501)	1.226 (1.099)	444 (0)	2.387 (1.600)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.341 (1.193)	1.320 (1.314)	18 (42)	2.679 (2.549)

6.8. Haftungsverhältnisse

Auf die gesamtschuldnerische Haftung der M.A.X. Automation AG als Garantin aus dem Verkauf des Teilbetriebs Moosburg der Stefan Nau GmbH & Co. KG, die im selben Umfang von der Verkäuferin (BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG) getragen wurde, wurde mit Vereinbarung vom 14. Dezember 2007 verzichtet.

6.9. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X.-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unterneh-

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

men. Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen:

Im Jahr 2006 hat die M.A.X. Automation AG Darlehensforderungen der FORTAS AG gegen die FAS Automation GmbH in Höhe von TEUR 165 zum Nominalwert erworben. Der zum Vorjahresstichtag noch ausstehende Betrag in Höhe von TEUR 82,5 wurde im Geschäftsjahr vollständig gezahlt.

Die BARTEC Dispensing Technology GmbH hatte zum 31.12.2006 gegenüber der FORTAS AG Zinsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 328. Die Verbindlichkeiten sind zum 31.12.2007 vollständig getilgt.

Gegenüber der nicht konsolidierten 100 %-igen Tochtergesellschaft BDS Führungskräfte GmbH besteht am 31.12.2007 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 21, gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und einer Vorratsgesellschaft sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 81 ausgewiesen.

Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 384 (Vorjahr: TEUR 651).

Darin enthalten sind TEUR 202 für Beratungsleistungen (rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung) der Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenerstattungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 7.11 erläutert.

Die EnerCess GmbH hat von ihrem Generalbevollmächtigten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 182 in Anspruch genommen.

6.10. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 585 (Vorjahr: TEUR 305) angefallen.

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	357	262
2. Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	48	0
3. Steuerberatungsleistungen	19	23
4. Sonstige Leistungen	161	20
Summe	585	305

Von den Honoraren im Geschäftsjahr 2007 entfallen für Leistungen im Zusammenhang mit dem Formwechsel und dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG auf die Position 1 TEUR 76, auf die Position 2 TEUR 48, auf die Position 3 TEUR 9 sowie auf die Position 4 TEUR 96, in Summe TEUR 229.

6.11. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Holger Priske, Willich Dipl.-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Manfred Heim, Bonn Kaufmann

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr betragen TEUR 953 (Vorjahr: TEUR 804). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

	Fixgehalt	Variable	Sonstige	Summe
	TEUR	Tantieme	Bezüge	TEUR
		TEUR	TEUR	
Bernd Priske	180	275	29	484
Manfred Heim	180	275	14	469

Zugunsten des Vorstandes wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2007 betrug TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 18). Die Rückstellung beträgt TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 68). Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

KONZERNANHANG 2007 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hans W. Bönninghausen, Rösrath
Aufsichtsratsvorsitzender
Kaufmann

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsvorsitzender der Reutter Gruppe, Waiblingen

Prof. Rainer Kirhdörfer, Stuttgart
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Rechtsanwalt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der Kohl Medical AG, Stuttgart
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Heiler Software AG, Stuttgart
- Aufsichtsratsmitglied der Cronbank AG, Dreieich
- Aufsichtsratsvorsitzender der MHK Verbundgruppe AG, Dreieich

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der AKG Pietzcker KG, Hofgeismar
- Aufsichtsratsmitglied der Berner GmbH, Künzelsau
- Verwaltungsratsmitglied der IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich
- Beiratsvorsitzender der Raps GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Beiratsmitglied der Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt
Aufsichtsratsmitglied (seit Juli 2007)
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsmitglied der Fortknox-Venture AG, Köln

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Gesellschaftsratsvorsitzender der E. Merck-Gruppe

Reinhard Klahr
Aufsichtsratsmitglied (bis Juli 2007)
Kaufmann

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2007 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 7).

	TEUR
Hans W. Bönninghausen	107
Professor Rainer Kirhdörfer	22
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	6
Reinhard Klahr	6

Die Sozietät des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden hat die Gesellschaft in gesellschaftsrechtlichen Fragen juristisch beraten und hierfür TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 77) in Rechnung gestellt.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösraath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2007 betrug der Stimmrechtsanteil 22,04 %.

Die Deutsche Bank AG, mit Sitz in Frankfurt am Main in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, an unserer Gesellschaft am 05.01.2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 7,39% beträgt.

Herr Reinhard Klahr hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Aktienbestand an der M.A.X. Automation AG am 05.01.2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und nun 2,0312 % beträgt.

Frau Renate Kroj-Klahr hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der M.A.X. Automation AG am 05.01.2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und nun 0,5384 % beträgt.

Die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 01.08.2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,05 % beträgt. Die Gesellschaft hält 0,33 % direkt. 2,72 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzuordnen (Spezialfonds).

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 30. März 2007 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Die M.A.X. Automation AG macht von der Regelung des § 264b HGB Gebrauch, nach dem Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB von der Verpflichtung befreit sind, ihren Jahresabschluss und Lagebericht offenzulegen. Dies bedeutet, dass im M.A.X. Automation-Konzern folgende Unternehmen von der Offenlegung befreit sind:

- Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG, Rehlingen
- BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG, Dettenhausen
- Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern
- IWM-Automation GmbH & Co. KG, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG, Olfen-Vinum
- Meß- und Regeltechnik Jücker GmbH & Co. KG, Dillingen

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 28. März 2008
Der Vorstand



Manfred Heim



Bernd Priske

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG,
Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2007	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.837	-8	424	50	0	5.203	3.189	23	646	27	3.831	1.372	1.648
2. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0
	4.837	-8	426	50	0	5.205	3.189	23	646	27	3.831	1.374	1.648
II. Geschäfts- und Firmenwert													
1. Geschäfts- oder Firmenwert	5.263	-66	0	228	0	4.969	1.076	-30	0	0	1.046	3.923	4.187
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.166	0	15	0	0	33.181	9.249	0	0	0	9.249	23.932	23.917
	38.429	-66	15	228	0	38.150	10.325	-30	0	0	10.295	27.855	28.104
III. Sachanlagevermögen													
1. Grundstücke und Bauten	46.269	-110	2.842	5	193	49.189	24.013	-3	1.034	5	25.039	24.150	22.256
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.622	-19	362	74	22	12.913	10.243	-10	642	44	10.831	2.082	2.379
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.781	-41	2.174	1.419	0	14.495	10.966	-19	1.210	1.352	10.805	3.690	2.815
4. Anlagen im Bau	22	0	147	0	-22	147	0	0	0	0	0	147	22
5. Geleistete Vorauszahlungen	216	-23	0	0	-193	0	0	0	0	0	0	0	216
	72.910	-193	5.525	1.498	0	76.744	45.222	-32	2.886	1.401	46.675	30.069	27.688
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien													
1. Grundstücke	23	0	0	23	0	0	0	0	0	0	0	0	23
2. Gebäude	140	0	0	140	0	0	68	0	3	71	0	0	72
	163	0	0	163	0	0	68	0	3	71	0	0	95
V. Sonstige Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	524	0	0	336	0	188	8	0	0	0	8	180	516
2. Beteiligungen	37	0	135	172	0	0	0	0	0	0	0	0	37
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.378	-2	9	119	0	1.266	0	0	0	0	0	1.266	1.378
	1.939	-2	144	627	0	1.454	8	0	0	0	8	1.446	1.931
	118.278	-269	6.110	2.566	0	121.553	58.812	-39	3.535	1.499	60.809	60.744	59.466

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN UND VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 28. März 2008

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fröhlich
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. März 2008

Manfred Heim

Bernd Priske

AG-BILANZ UND AG-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (KURZFORM)
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Bilanz (Kurzform)	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	45	20
Finanzanlagen	63.856	64.872
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.014	9.202
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.589	1.775
Rechnungsabgrenzungsposten	82	91
Bilanzsumme	78.587	75.960
PASSIVA		
Eigenkapital	61.812	57.538
Rückstellungen	2.177	1.347
Verbindlichkeiten	14.597	17.075
Bilanzsumme	78.587	75.960

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Kurzform)	Geschäftsjahr 2007 TEUR	Geschäftsjahr 2006 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	12.726	7.800
Sonstige betriebliche Erträge + Aufwendungen	-963	-59
Personalaufwand	-1.269	-1.122
Abschreibungen	-15	-14
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.009	0
Übriges Finanzergebnis	-560	-666
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.910	5.939
Steuern vom Einkommen und Ertrag + Sonstige Steuern	-2.492	-1.564
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	6.418	4.375
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-3.209	-2.187
Bilanzgewinn/-verlust	3.253	2.188

TOCHTERUNTERNEHMEN

Aufstellung des Anteilsbesitzes der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf zum 31. Dezember 2007

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:	
Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG, Rehlingen	100
BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim	100
BARTEC Dispensing Technology BVBA, Hasselt/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa/USA	100
BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne/Grossbritannien	100
BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
EnerCess GmbH, Bad Oeynhausen	100
EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM-Automation GmbH & Co. KG, Porta Westfalica	100
Meß- und Regeltechnik Jücker GmbH & Co. KG, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG:	
NSM Beteiligungs GmbH, Olfen	100
Atiap S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der NSM Beteiligungs GmbH)	100
ARMOS S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der Atiap S.A.R.L.)	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Ltd., Birmingham/Großbritannien	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100
Vecoplan LLC, Archdale, North Carolina/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	80
Vecoplan Midwest LLC, Floyds Knobs, Indiana/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	51

TOCHTERUNTERNEHMEN

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	24	1
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	29	1
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100	24	-1
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100	33	2
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100	28	1
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100	29	1
NSM Magnettechnik Verwaltungs GmbH, Olfen	100	34	2
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG:			
NSM Magnettechnik Espana, Madrid/ Spanien	99	-95 ¹⁾	-1 ¹⁾

¹⁾ Laut Abschluss 2006